

Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Dr. Karl Renner-Promenade 22, A-3100 St. Pölten
Tel: +43 (0) 2742 77171, Fax: +43 (0) 2742 77171-15
e-mail: office@injoest.ac.at, www.injoest.ac.at

Eintritt frei.
Eine Anmeldung für die Vorträge der Sommerakademie ist nicht notwendig.
Erreichbarkeit:
U2 Station Messe-Prater, Zugang zum LC über die Südportalstraße

Die Sommerakademie des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs ist bereits ein traditionsreicher Diskussionsort. Das aktuelle Thema »Das Ende der Kindheit« ist wichtig, aber auch bedrückend. Es handelt von Kindern, denen am Beginn des 20. Jahrhunderts die Kindheit oder ein Teil von ihr geraubt wurde. Man kann die Qualität einer Kultur daran messen, wie sie mit Kindern umgeht. Zwei Aspekte stehen dabei im Vordergrund: die Tatsache, dass im Regelfall nur aus glücklichen Kindern glückliche Erwachsene werden, und das damit zusammenhängende ethische Problem, dass der Umgang mit den schwächsten Gliedern der menschlichen Gemeinschaft besonders hohe Anforderungen an die Erwachsenen stellt. Die Nationalsozialisten haben gegen diese ethischen Prinzipien besonders brutal verstoßen, weil sie einer Gruppe von Menschen aus irrationalen »rassischen« Gründen den Anspruch auf Schutz und Behütung entzogen haben. Die Tagung eröffnet die Möglichkeit, sich mit einem der wohl finstersten Kapitel der NS-Herrschaft auseinanderzusetzen. Dafür ist ihren OrganisatorInnen herzlich zu danken.
Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien

WU Kooperationspartner u. Veranstaltungsort
Campus WU, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien
Library & Learning Center (LC): Festsaal 2
Mi, 2.–Fr, 4. Juli 2014

24. internationale sommer akademie



Das Ende
der Kindheit?
Jüdische Kindheit
und Jugend ab 1900

In Kooperation mit

 **wiener vorlesungen**
Das Dialogforum der Stadt Wien

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Wir danken für die Unterstützung:

 **NATIONALFONDS**
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

WIEN KULTUR **ZukunftsFonds**
der Republik Österreich

| Institut für jüdische
Geschichte Österreichs |

Mittwoch, 2. Juli 2014

Kindheit, wie wir sie heute verstehen, ist eine Entdeckung der Moderne und eine Errungenschaft des Bürgertums. Auch in den jüdischen Gesellschaften unterliegt sie als soziales Konstrukt einem ständigen kulturellen und historischen Wandel. Die Frage, wann und wodurch Kindheit endet, ist nicht eindeutig zu beantworten. Sowohl im orthodoxen und traditionellen Judentum als auch im säkularen Bürgertum prägt die hohe Wertschätzung von Erziehung und Bildung die pädagogischen Konzepte. Selbst unter den widrigsten Lebensbedingungen wie in den nationalsozialistischen Ghettos und Lagern wurde versucht, die Kinder weiterhin pädagogisch zu betreuen und zu unterrichten. Das »Ende der Kindheit«, die besondere Betroffenheit der Kinder durch rassistische Verordnungen, Flucht, Vertreibung und Deportation in Ghettos und Konzentrationslager steht zunehmend im Forschungsinteresse. Eine Herausforderung stellt die Vermittlung der Shoah an die mittlerweile »vierte Generation« dar, die in Vorträgen zur »Holocaust-Education« und Didaktik an Gedenkstätten diskutiert wird. Referentinnen und Referenten aus Österreich, Deutschland, Dänemark, Polen, Russland, Israel und La Réunion bringen zum Tagungsthema ein breites Spektrum an Perspektiven ein.

Organisation: Wolfgang Gasser, Martha Keil, Philipp Mettauer | *injoest*
Ehrenschutz: Leslie Bergman

Titelbild: Dreirad um 1930/40
 © Dorotheum Wien, Auktionskatalog 25.6.2013

9.30–9.45 Uhr
 Peter Berger und Barbara Sporn | *WU Wien*
 Martha Keil | *injoest, St. Pölten*
 Begrüßung

9.45–10.30 Uhr
 Johannes Koll | *Wien*
 Die Vertreibung Studierender von der Wiener Hochschule für Welthandel. Der »Anschluss« Österreichs und die Folgen

11.00–11.45 Uhr
 Till Kössler | *Bochum*
 Kindheit und Jugend in der Moderne

11.45–12.30 Uhr
 Brigitte Lueger-Schuster | *Wien*
 Auswirkungen von Traumatisierungen auf die Entwicklung von Kindern

14.30–15.15 Uhr
 Tirza Lemberger | *Wien*
 Von der Religionsschule zur Schule.
 Die Entwicklung des jüdischen Schulwesens in Wien 1812–1938

15.15–16.00 Uhr
 Hadassah Stichnothe | *Tübingen*
 Zwischen Assimilation und Alijah. Jüdische Kinderliteratur der Zwischenkriegszeit

16.30–17.15 Uhr
 Robert Streibel | *Wien*
 »Ein nicht enden wollender Lobgesang mit störenden Zwischenrufen«.
 Eugenie Schwarzwald und ihre Schule

Donnerstag, 3. Juli 2014

9.30–10.15 Uhr
 Ari Rath | *Jerusalem, Wien*
 Als Kind auf der Flucht nach Palästina

10.15–11.00 Uhr
 Victoria Kumar | *Graz*
 Das Ausbildungs- und Fluchtprogramm der Jugend-Alijah – Retrospektiven

11.30–12.15 Uhr
 Philipp Mettauer | *St. Pölten*
 Jüdische Kindheit vor dem »Anschluss«. Erinnerungen in lebensgeschichtlichen Interviews

14.30–15.15 Uhr
 Christine Hartig | *Göttingen*
 Veränderte Erwartungen an Kinder angesichts der nationalsozialistischen Verfolgung

15.15–16.00 Uhr
 Andreas Baumgartner | *Wien*
 »da war meine Kindheit plötzlich zu Ende...«
 Kinder als Häftlinge in Konzentrationslagern

16.30–17.15 Uhr
 Marta Ansilewska | *Berlin, Warschau*
 Durch Taufe befreit? Die religiös-nationale Identität der versteckten jüdischen Kinder in Polen während des Zweiten Weltkriegs

17.15–18.00 Uhr
 Anne D. Peiter | *La Réunion*
 Veralltäglichsung der Shoah. Überlegungen zu Fotos von jüdischen Kindern aus Frankreich

Freitag, 4. Juli 2014

9.30–10.15 Uhr
 Wolfgang Gasser und SchülerInnen | *St. Pölten*
 Das Ende (m)einer Kindheit? Die Rettung jüdischer Kinder aus Österreich 1938–1941

10.15–11.00 Uhr
 Merethe Jensen | *St. Pölten*
 Die Kindertransporte zur Rettung jüdischer Kinder aus Österreich nach Skandinavien 1938–1940

11.30–12.15 Uhr
 Werner Dreier | *Bregenz*
 »Holocaust-Education« an österreichischen Schulen – Wohin entwickelt sich die Vermittlungsarbeit an Jugendliche?

14.30–15.15 Uhr
 Ina Schulz | *Bad Arolsen*
 Das Schicksal unbegleiteter jüdischer Kinder und ihre Betreuung in der Nachkriegszeit

15.15–16.00 Uhr
 Alexander Friedman | *Saarbrücken*
 Lebenswelten jüdischer Kinder und Jugendlicher in der Sowjetunion nach dem Zweiten Weltkrieg

16.30–17.15 Uhr
 Meron Mendel | *Frankfurt/Main*
 Jüdische Kindheit und Jugend im Nachkriegsdeutschland

17.15–17.30 Uhr
 Philipp Mettauer | *St. Pölten*
 Zusammenfassung